



Engagement für die heimische Natur

Lebenshilfe unterwegs in Sachen Umweltschutz

In diesem Heft

Medienkunst
einfach erklärt

Kulturvermittlerinnen am
ZKM lernen Leichte Sprache

Seite 04

Licht & Schatten, Hell &
Dunkel, Tag & Nacht

Maïke Baron gewinnt
Literaturwettbewerb

Seite 6

Anhängerkupplungen
sind der Renner

HWK Südstadt profitiert
von Corona bedingtem
Boom

Seite 9



einfach

Umwelt-Schutz findet die Lebenshilfe wichtig. Weil es Menschen nur dann gut geht, wenn es der Umwelt gut geht. Deshalb arbeiten die HWK und die worKA gerne für den Umwelt-Schutz. Zum

Beispiel gibt es in der Gärtnerei in diesem Herbst eine Saft-Pressen. Dort können Menschen ihr Obst aus dem Garten hinbringen. Aus dem Obst wird Saft gemacht. Ein anderes Beispiel ist die Arbeit der Garten-Landschafts-Gruppe von der worKA. Die Gruppe mäht den Knöterich an der Alb. Der Knöterich ist eine Pflanze. Der Knöterich wächst sehr schnell. Andere Pflanzen haben keinen Platz neben dem Knöterich. Das ist nicht gut für die Umwelt. Deshalb ist die Arbeit von der worKA dort Umweltschutz.

Im Zuge der Corona-Pandemie ist das Bewusstsein für die Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt und die Bedeutung eines nachhaltigen Lebensstils gestiegen. Die Lebenshilfe-Gruppe Karlsruhe beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit ökologischen Fragestellungen vor

dem Hintergrund, dass das Wohlergehen der Menschen eng an eine gesunde Umgebung gekoppelt ist.

Auch bei der Zusammenarbeit mit externen Partnern spielt das Thema Nachhaltigkeit eine zunehmende [Fortsetzung auf Seite 3](#)



Auf ein Wort

Schutz der Umwelt ist Lebenshilfe



einfach

Umwelt-Schutz ist wichtig. Auch für die Lebens-Hilfe. Das merkt man an vielen Stellen. Zum Beispiel beim Bauen. In neuen Gebäuden von der Lebens-Hilfe wird nicht so viel Energie für die Heizung gebraucht. Oder in der Gärtnerei: Dort wird Bio-Gemüse angebaut. Und die Teilnehmer im BBB lernen viel über Klima-Schutz.

„Wir gehen mit verfügbaren Ressourcen verantwortungsbewusst um. Wirtschaftlichkeit und Menschlichkeit unter einen Hut zu bekommen, ist unsere gemeinsame Herausforderung.“

Dieser Leitsatz aus dem Unternehmensleitbild der Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH (HWK) beinhaltet die drei Säulen der Nachhaltigkeit Ökologie, Ökonomie und Soziales. Dahinter steckt unsere Überzeugung, dass eine nachhaltige Verbindung von Menschlichkeit und Wirtschaftlichkeit nur in Einklang mit ökologischen Grundsätzen machbar und sinnvoll ist. Und dafür hat unsere Lebenshilfe-Gruppe in den vergangenen Jahren viel investiert, insbesondere was die nachhaltigen Energiekonzepte für unsere jüngsten Bauprojekte betrifft.

Ein weiteres Beispiel ist die Umstellung des Gemüseanbaus in unserer Gärtnerei auf Bio. Umweltbewusstes Verhalten und Klimaschutz sind mittlerweile fester Bestand-

teil der Bildungspläne in unserem Berufsbildungsbereich. Und die zunehmende Bedeutung von Kooperationen im Sinne der Nachhaltigkeit ist im Leitartikel in dieser Ausgabe beschrieben.

All diese Maßnahmen bedeuten für uns zunächst einmal einen ordentlichen Invest, der sich aber langfristig rechnen wird. Dabei geht es nicht nur um ökologische Gesichtspunkte und langfristige ökonomische Effizienz. Das Wohlergehen der Menschen, die bei uns leben und arbeiten, steht im Mittelpunkt. Und das ist eng gekoppelt mit einer gesunden Umgebung.

Und nicht zuletzt tragen auch wir als gemeinnütziges Unternehmen unserer Größe eine besondere Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft unserer Kinder und Enkel, der wir mit all unseren Möglichkeiten gerecht werden wollen.

Ihr Karl Polefka
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Fortsetzung von Seite 1

Rolle. Beispielsweise mit „Saft Seggl“. Die in diesem Herbst gegründete mobile Mosterei war auf die HWK-Gärtnerei mit der Frage gekommen, ob sie auf dem Gärtnerei-Gelände in Grötzingen ihre mobile Saftpresse aufstellen dürfe. Für die HWK war dies keine Frage: „Regionalität, Saisonalität und Bioqualität spielen in unserer Gärtnerei eine wichtige Rolle, da sind wir auf einer Wellenlänge mit den Saft-Segglern“, erklärt HWK-Hauptgeschäftsführer Michael Auen die Kooperation mit dem Start-up. Die „Saft-Seggl“ sind zwei junge Streuobstbesitzer aus der Region, die bereits seit Jahren Saft aus ihrem eigenen Streuobst pressen und diese Möglichkeit nun auch anderen Besitzern von Streuobst bieten wollen. Seit September stehen sie mit ihrer Saftpresse hinter den Gewächshäusern der HWK-Gärtnerei. „Der Standort bei der HWK-Gärtnerei ist ein optimaler Platz, da durch die vielen Streuobstwiesen in der Umgebung

ein hoher Bedarf an Mostereien vorhanden ist“, sagt Saft-Seggl Jörn Brauer. Bereits nach zwei Wochen haben er und sein Kompagnon acht Tonnen Streuobst für über 60 Kundinnen und Kunden gepresst. Und die HWK-Gärtnerei profitiert in mehrfacher Hinsicht von dieser Kooperation: „Es ist ein echter Wissens- und Erfahrungszugewinn für alle hier Arbeitenden“, sagt Monika Brands, die die HWK-Gärtnerei leitet. Die Arbeitsgruppen hätten ebenfalls Streuobst in der Umgebung gesammelt und seien mächtig stolz auf ‚ihren‘ Saft. Und nicht zuletzt kämen wegen der Saft-Seggl Menschen aus Karlsruhe und dem Umland, die bislang noch nie in der HWK-Gärtnerei waren.

Eine weitere Kooperation in Sachen Umweltschutz ist die Arbeit der Garten- und Landschaftsgruppe (GaLa) der workA für die Stadt Karlsruhe. Die Abteilung Gewässerschutz beim Tiefbauamt war im Frühjahr auf das Inklusionsunter-



nehmen der Lebenshilfe mit der Anfrage zugekommen, den schnell wachsenden Knöterich an den Albufern abzumähen – in der letzten Ausgabe der *Lebenshilfe aktuell* hatten wir darüber berichtet. Die Bilanz nach dieser Saison kann sich sehen lassen: Acht mal ist die GaLa-Gruppe dem Knöterich auf 23 km Albufer zwischen Ettlingen und Rheinhafen mit Freischneider und Kultursense zu Leibe gerückt und hat damit einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Biotope an den Albufern und den Dämmen zum Hochwasserschutz geleistet.

Freizeitgestaltung auf Abstand

Offene Angebote werden gut angenommen



einfach

Seit September gibt es wieder die Offenen Angebote. Es gibt Ausflüge und Bastel-Angebote im Lebenshilfe-Haus. Und die Kinder-Gruppen am Samstag-Vormittag und die Mädchen-Gruppe können auch wieder stattfinden. Wegen Corona können nicht so viele Teilnehmer bei den Angeboten mit-machen. Damit sich niemand mit Corona ansteckt. Deshalb gibt es auch keine Koch-Gruppe, keine Tanz-Gruppe und keine Disko.

Nach monatelanger Pause konnten die „Offenen Angebote“ im September endlich wieder mit einem abwechslungsreichen Freizeitprogramm starten, wenn auch in etwas veränderter Form. So können Angebote wie die „Samstagskinder“ oder die Kreativgruppen im Lebenshilfehaus nur mit drei

bis vier Teilnehmer*innen und zwei Übungsleiter*innen stattfinden. Ausflüge werden für acht Teilnehmer*innen angeboten, beispielsweise zum Bowling, in den Zoologischen Stadtgarten oder zum Baumwipfelpfad in Bad Wildbad. Die beliebten Kochtreffs, Tanzen und Disco können hingegen nicht



Foto: Lebenshilfe /David Maurer

stattfinden, um das Ansteckungsrisiko zu minimieren. Fast alle Angebote waren schnell ausgebucht. Der diesjährige „Renner“ ist „Huskys hautnah“, bei dem die Kinder ein Husky-Rudel kennenlernen und eine Menge über diese besonderen Hunde erfahren können.



Foto: ZKM Museumskommunikation

Medienkunst einfach erklärt

Kulturvermittlerinnen am ZKM lernen Leichte Sprache



einfach

Das ZKM in Karlsruhe ist ein Museum. In dem Museum gibt es Kunst. Die Kunst im ZKM hat oft etwas mit Computern zu tun. Manche Kunst-Objekte im ZKM kann man anfassen oder etwas damit machen. Dafür muss man nicht lesen können. Und man muss sich nicht mit Computern auskennen. Die Mitarbeiterinnen im ZKM haben Leichte Sprache gelernt. Dabei haben zwei Prüferinnen von der HWK geholfen. Deshalb können die Mitarbeiterinnen im ZKM die Kunst jetzt auch leicht erklären. Damit alle die Kunst im ZKM verstehen.

Das Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe (ZKM) gehört weltweit zu den bekanntesten und anerkanntesten Museen. Doch nicht jeder findet den Zugang zu den Ausstellungen. Das fängt schon bei den meist englischen und damit für viele nicht verständlichen Titeln der Ausstellungen an. Und auch die Objektbeschreibungen verlangen vom Besucher nicht selten ein Grundverständnis für Digitalisierung und die Fähigkeit, anspruchsvolle Texte zu lesen und komplexe Sachverhalte zu erfassen.

Dabei kann man zahlreiche Kunstobjekte im ZKM vor allem intuitiv über die Sinne begreifen – man braucht also nicht unbedingt lesen zu können, um Medienkunst zu erleben, aber man benötigt jemanden, der einem mit leicht verständlichen Erklärungen den Zugang dazu verschafft.

Um sein Angebot einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, will sich das ZKM daher künftig verstärkt mit Leichter

Sprache beschäftigen. Den Auftakt dazu machte ein ganztägiger Workshop, den die Karlsruher Lebenshilfe Ende Juli für die Museumskommunikation veranstaltete. Sieben Kulturvermittlerinnen lernten dabei die Regeln der Leichten Sprache kennen und anwenden.

Im Rahmen einer Führung durch die Dauerausstellung „Writing the history oft he futur“ präsentierte jede Teilnehmerin in Anwesenheit zweier erfahrener Prüferinnen der HWK ein ausgewähltes Kunstobjekt. Die Prüferinnen Jasmin Lux und Daniela Fang halfen durch entsprechendes Nachfragen, die zum Teil komplexen Kunstwerke anschaulich und leicht verständlich zu erklären.

Beide Prüferinnen waren sich anschließend einig: ein Besuch im ZKM lohnt sich!

Führungen in Leichter Sprache durch Ausstellungen im ZKM können ab sofort gebucht werden unter Tel. 0721/8100-1990 oder per E-Mail an fuehrungen@zkm.de

Raum für Künstler mit Handicap

Ahoi Studios haben ihre Arbeit aufgenommen



Fotos: Brigitte Reisz



einfach

Im Rhein-Hafen gibt es seit September die Ahoi Studios. Das ist ein Verein für Künstler mit Behinderung. Die Künstler treffen sich drei Mal die Woche in den Ahoi Studios. Dort zeichnen und malen sie. Und lernen voneinander. Wer mit-machen will, muss sich bei den Ahoi-Studios mit seinen Kunst-Werken bewerben.

Der neu gegründete, gemeinnützige Verein „AHOI studios“ ermöglicht künstlerisch begabten Menschen mit Handicap, ihre künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten weiter zu entwickeln. Seit 14. September treffen sich dafür Menschen mit Handicap regelmäßig drei Mal in der Woche

in großzügigen Atelierräumen im Karlsruher Rheinhafen. 17 von 20 Plätzen sind bereits belegt.

Geleitet wird das Projekt von der Karlsruher Künstlerin Brigitte Reisz, die bereits Erfahrungen mit inklusiven Ateliers in Köln (Kunsthau KAT 18) und im Creative Growth Art Center in Oakland/Kalifornien sowie im Rahmen eines Kunstprojekts in der HWK-Betriebsstätte Neureut sammeln konnte.

„In den AHOI studios versuchen wir, persönliche Themen mit den einzelnen Menschen zu finden und auch die Techniken, die zu dem Menschen und Thema passen“, berichtet Brigitte Reisz. „Wir sprechen miteinander über die Arbeiten und uns. So entsteht eine gute, vertrauensvolle und persönliche Atmosphäre.“ Geplant ist, auch Workshops mit anderen Künstlern anzubieten, in denen gemeinsame künstlerische Projekte realisiert werden sollen.

Das Projekt wird von der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt

Karlsruhe gefördert, die die Kosten für die Teilnahme an dem Projekt auf Antrag bei entsprechenden Voraussetzungen im Rahmen der Eingliederungshilfe übernimmt.



Information

Atelierzeiten sind:

Montags 17 bis 20 Uhr
Dienstags 15 bis 18 Uhr
Mittwochs 10 bis 13 Uhr und
15 bis 18 Uhr

Interessenten bewerben sich mit acht bis zehn Fotos ihrer bisherigen Arbeiten (Zeichnung, Malerei und plastischem Gestalten) per E-Mail bei Brigitte Reisz unter ahoi.studios@gmail.com. Für weitere Informationen steht Brigitte Reisz auch telefonisch unter 0179 6970852 zur Verfügung.



Foto: Sauermost

Licht & Schatten, Hell & Dunkel, Tag & Nacht

Maïke Baron gewinnt Literaturwettbewerb



einfach

Maïke Baron arbeitet in der HWK Neureut. Maïke schreibt gerne Texte. Mit einem Text hat Maïke bei einem Wettbewerb gewonnen. Der Text heißt: Ich wohne auf einem Stern. Der Text steht in einem Kalender für 2021. Den Kalender kann man kaufen.

finder e.V.“ fördert das Kreative Schreiben und die Literatur von Menschen in besonderen Lebenslagen. Der Schwerpunkt der Vereinsaktivitäten liegt bei Menschen mit einer geistigen Behinderung. Das Thema des diesjährigen Wettbewerbs war „Licht & Schatten, Hell & Dunkel, Tag & Nacht“. Mehr als 500 Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben Beiträge zu diesem Thema eingereicht. Eine 5-köpfige fachkundige Jury wählte aus den rund 1000 Texten die Preisträger*innen aus, zu den Maïke Baron gehört.

Maïke Baron (40) kommt aus Karlsruhe, arbeitet seit 20 Jahren in der HWK-Betriebsstätte Neureut

und lebt in einer betreuten WG der Reha-Südwest. Die Texte der Preisträger erscheinen in einem literarischen Wandkalender für das Jahr 2021. Der grafisch schön gestaltete Kalender mit dem Titel „Mein Schatten springt vor Freude“ hat DIN A4 Hochformat und enthält pro Woche ein Blatt mit einem oder mehreren Texten. Zeichnungen und Schriftbilder bereichern den Kalender. Im Anhang finden sich kurze Biografien aller Autor*innen.

Der Kalender kostet 17 Euro zzgl. Versandkosten und kann per Mail über diewortfinder@t-online.de bestellt werden.

„Ich wohne auf einem Stern“ lautet der Titel des Textes, mit dem Maïke Baron zu den Preisträger*innen des diesjährigen Literaturwettbewerbs des Vereins „Die Wortfinder“ e.V. gehört. Der 2010 gegründete Verein „Die Wort-

Ich wohne auf einem Stern von Maïke Baron

Nachts, wenn ich schlafe, dann träume ich vom Mond und von den Sternen.
Ich träume, dass auf den Sternen Leute wohnen.
Die Leute wohnen in schönen Häusern.
Jedes Haus hat einen Garten.

Die Leute auf den Sternen gehen auch zur Arbeit.
Aber sie arbeiten nur drei Tage. Deshalb haben sie mehr Zeit für die Familie.
Ich möchte auf einem Stern wohnen. Ich träume, dass ich auf dem Stern einen Mann und ein Baby habe.
Das Baby ist ein Mädchen.
Ich gehe gern mit meinem Mann in eine Disco.
Dann passt ein Babysitter auf unser Kind auf.

Auf meinem Stern gibt es nur schöne Gefühle und viel Liebe.
Die Leute auf meinem Stern werden nicht krank. Sie lachen viel.
Wenn ich morgens aufwache, dann denke ich viel über meinen Traum nach. Manchmal weine ich, weil ich nur geträumt habe, dass ich auf einem Stern wohne.
Ich freue mich, wenn es wieder Nacht wird,
und ich wieder von meinem Stern träumen kann.

„Kunst am Bau“ der HWK-Betriebsstätte Rheinstetten



einfach

Vor der HWK in Rheinstetten stehen Figuren aus Metall. Die Figuren sind Kunst-Werke. Sie zeigen Personen, die sich begegnen. Die Kunst-Werke sind ein Geschenk von der Firma Vollack an die HWK. Die Firma Vollack hat die HWK in Rheinstetten gebaut.

Im Rahmen eines kleinen Events übergab das Unternehmen Vollack archiTec am 26. August sechs Stelen des verstorbenen Künstlers Dr. Hans-Georg Thumm an die HWK-Betriebsstätte Rheinstetten. „Begegnungen“ lautet der Titel des zweigruppigen Kunstwerks, das jeweils drei aufeinander bezogene Figuren zeigt und im Eingangsbereich der Betriebsstätte

installiert wurde. „Begegnungen soll auch die Architektur dieses Gebäudes ermöglichen und unterstützen“, sagte Vollack-Geschäftsführer Wolfgang Eitel im Rahmen seiner kleinen Ansprache, insofern passe das Kunstwerk ganz hervorragend zu diesem Gebäude. Michael Auen dankte den anwesenden Architekten für ihre hervorragende Arbeit. Die-

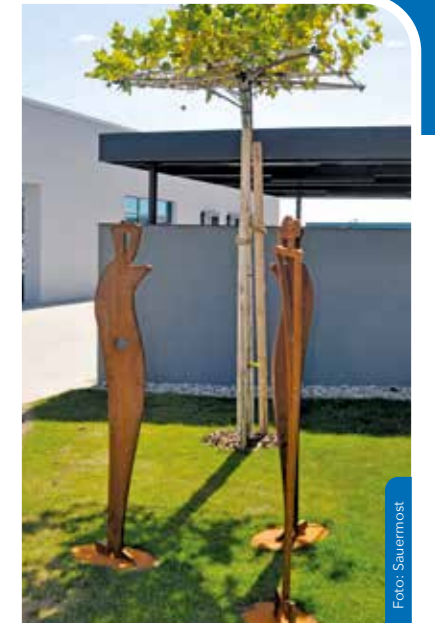


Foto: Sauermost

ter Seifert in seiner Eigenschaft als Stiftungsvorstand und damit Bauherr in Rheinstetten richtete seinen Dank auch explizit an die anwesende Betriebsstättenleitung für den sorgsamem Umgang zum Erhalt dieser besonderen Architektur. So konnte mit diesem Event auch der Bauprozess dieser Betriebsstätte ihren würdigen Abschluss finden.

Farbkunst in der Betriebsstätte Hagsfeld 2

Ausstellung mit Fotografien von André Murr



einfach

In der Betriebs-Stätte Hagsfeld 2 gibt es eine Foto-Ausstellung. Die Fotos hat André Murr gemacht. Die Fotos haben sehr leuchtende Farben. Farben sind für André Murr sehr wichtig. André Murr arbeitet seit 3 Jahren in Hagsfeld 2.

In der HWK-Betriebsstätte Hagsfeld 2 ist derzeit eine Ausstellung mit 30 Fotografien von André Murr zu sehen. André Murr arbeitet seit drei Jahren in Hagsfeld 2. Seine Leidenschaft ist das Fotografieren. Die Motive sind meist nicht klar erkennbar, bestechen aber durch ihre intensive Farbgebung, die er mit verschiedenen Objektiven und einer speziellen Technik erzeugt.

Mit dieser Ausstellung zeigt André Murr seine Fotografien erst zum



Foto: Sauermost

zweiten Mal der Öffentlichkeit. Bilderrahmen und Passepartouts der ausgestellten Werke wurden von der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe finanziert.

Da eine Vernissage coronabedingt nicht stattfinden konnte, produzierte die Unternehmenskommunikation einen virtuellen Rundgang durch die Ausstellung, der auf dem internen News Portal der Lebenshilfe-Gruppe veröffentlicht wurde und dort auf eine hohe Resonanz stößt.



Foto: Sauermost

Lesen Lernen

HWK arbeitet mit der vhs zusammen



einfach

Lesen können ist wichtig. Deshalb gibt es bei der HWK einen Kurs. In dem Kurs lernen acht Beschäftigte lesen und schreiben. Die Lehrerin kommt von der Volks-Hochschule.

Eine Voraussetzung für Selbstbestimmung und Teilhabe ist der eigenständige Zugang zu Informationen. Dies setzt Grundkenntnisse im Lesen und Schreiben voraus, die es beispielsweise auch braucht, um digitale Medien sinnvoll nutzen zu können. Seit kurzem findet in der HWK-Betriebsstätte Hagsfeld 1 ein Lese-Rechtschreibkurs in Kooperation mit der Volkshochschule Karlsruhe statt. In zwei Gruppen à vier Personen lernen die Teilnehmer*innen die Regeln der deutschen Rechtschreibung und üben ihre Anwendung im Alltag, auch in Form von

Hausaufgaben. Ihre Motivation ist unterschiedlich und reicht von dem Wunsch, die Speisekarte lesen zu können über das Bedürfnis, Versäumtes aus der Schule nachzuholen bis hin zu dem Ziel, den Hauptschulabschluss nachzumachen. Bewährt sich das Kursangebot, soll es auf andere HWK-Standorte ausgeweitet werden.



Information

Der Bedarf an Alphabetisierung betrifft bei weitem nicht nur Menschen mit einer geistigen Behinderung. 24.800 Erwachsene in Karlsruhe

zwischen 18 und 64 Jahren können kaum oder gar nicht lesen und schreiben, weitere 42.000 Bürgerinnen und Bürger haben Schwierigkeiten, allgemein gebräuchliche Wörter richtig zu lesen bzw. zu schreiben.

Vor diesem Hintergrund hat die Volkshochschule Karlsruhe (vhs) das Projekt „Bildungscoaches in der Grundbildungsarbeit“ gestartet. Im Rahmen des Projekts schickt die vhs Bildungscoaches in soziale Einrichtungen, um den dort Betroffenen im Rahmen von Workshops spielerisch das Lesen und Schreiben beizubringen. Einer der Kooperationspartner sind die Hagsfelder Werkstätten.



Kurz gesagt

Sozialdezernentin des Landkreises besucht Ettlingen 3

Eine Einweihungsfeier der neuen Räumlichkeiten des Förder- und Betreuungsbereichs in Ettlingen 3 konnte wegen Corona nicht stattfinden. Um zumindest dem Kostenträger die Gelegenheit zu geben, sich einen persönlichen Eindruck des umgebauten OGs in der Robert-Bosch-Str. 12 zu machen, hatte die Geschäftsleitung der HWK die neue Sozialdezernentin des

Landkreises, Margit Freund und den neuen Leiter des Amtes für Versorgung und Rehabilitation des Landkreises, Roger Göbelbecker zu einem „Vor-Ort-Termin“ am 24. Juli eingeladen.

HWK-Hauptgeschäftsführer Michael Auen und Christiane Scheipers, Leiterin des FuBs in Ettlingen, erläuterten die Arbeit im Förder- und Betreuungsbereich sowie die Vorteile der räumlichen Erweiterung und nutzten die Gelegenheit, die Herausforderungen unserer derzeitigen Arbeit unter



Foto: Sauermost

Corona aufzuzeigen. Die Gäste zeigten sich beeindruckt und versicherten die Bereitschaft des Landkreises, auch in Coronazeiten voll und ganz hinter der professionellen Arbeit der HWK zu stehen.

Anhängerkupplungen sind der Renner

HWK-Südstadt profitiert von Corona bedingtem Boom



Fotos: Sauermost



einfach

Wenn man einen Anhänger oder einen Wohn-Wagen ans Auto machen will, braucht man eine Anhänger-Kupplung. Wegen Corona haben viele Leute einen Wohn-Wagen gekauft. Damit sie Urlaub machen können. Deshalb werden viele Anhänger-Kupplungen gekauft. Das ist gut für die HWK, weil die HWK Südstadt die Dreh-Räder von den Anhänger-Kupplungen für eine Firma montiert. Deshalb hat die HWK Südstadt genug Arbeit.

Es gibt Produkte, die in Corona-Zeiten regelrecht boomen. Dazu gehören offensichtlich auch abnehmbare Anhängerkupplungen für Kraftfahrzeuge. Schon in den vergangenen Jahren gingen die Bestellzahlen deutlich nach oben - u.a. der Trend zum Ofen im heimischen Wohnzimmer, der mit selbst geschlagenem Holz befeuert wird, habe dazu beigetragen, ist Uwe Schwarze, Betriebsstättenleiter der HWK Südstadt überzeugt. Wurde die Anhängerkupplung lange Jahre nur mit Handwerk und Dienstleistung in Verbindung gebracht, sei sie heute auch im Privatbereich „salonfähig“ - vorausgesetzt sie ist abnehmbar.

Der Auftrag ist allein schon aufgrund seiner Fertigungstiefe sehr attraktiv für die HWK: Die Kunststoffspritzerei umspritzt die Welle des Drehrades, der Tampondruck bedruckt mit einer Zwei-Farb-Markierung den Arretierungsbereich und eine Montagegruppe in der HWK Südstadt montiert das Schloss, das als Diebstahlsicherung dient. Sieben Beschäftigte mit Handicap der HWK arbeiten kontinuierlich an diesem Auftrag. „Wir schätzen auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit der MVG“, berichtet Uwe Schwarze. Schon deshalb hatte dieser Auftrag während des Lockdowns Priorität, was die MVG mit viel Wertschätzung honorierte.

In diesem Jahr sei die erhöhte Nachfrage nach Wohnwagen dazu gekommen, so dass selbst der Lockdown im Frühjahr der Produktion von Anhängerkupplungen nichts anhaben konnte. Davon profitiert die HWK Südstadt.

Als langjähriger Lieferant der MVG-Metallverarbeitungsgesellschaft mbH in Eschweiler produzierte die HWK im vergangenen Jahr 45.000 Drehräder als Bestandteil der Anhängerkupplungen für die MVG, in diesem Jahr könnten es noch mehr sein.



Für das aufwändige Bedrucken der Welle für die Anhängerkupplung hat die HWK eine besondere Vorrichtung entwickelt

FSJ bei Lebenshilfe und HWK



einfach

43 junge Frauen und Männer haben in diesem Jahr ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der Lebenshilfe-Gruppe Karlsruhe angefangen. Sie arbeiten in der Kita im Lebenshilfehaus, in den Wohnheimen der HWK oder bei den Hagsfelder Werkstätten in der Küche, in der Produktion oder im Förder- und Betreuungsbereich, zum Beispiel:

Evelyn Baumann



Sie ist die erste FSJlerin in der neuen HWK-Betriebsstätte in Rheinstetten. Evelyn Baumann kommt aus Rheinstetten und freut sich, an ihrem Wohnort ihr Freiwilliges Jahr machen zu können. Eigentlich wollte die 19-Jährige in diesem Herbst ihr Duales Studium in Personalmanagement beginnen. Corona machte ihr bei diesem Plan allerdings einen Strich durch die Rechnung und so entschied sie sich für einen Einsatz im Förder- und Betreuungsbereich. Am Anfang sei alles sehr neu für sie gewesen und es galt erst einmal, die Menschen mit ihren Persönlichkeiten und Eigenheiten kennenzulernen. Mittlerweile sei sie gut in der Gruppe angekommen und hat viel Spaß bei der Tagesgestaltung mit den schwer mehrfach behinderten Menschen.

Sophia Siegel



Auch Sophia Siegel hatte für diesen Herbst eigentlich etwas anderes vor – sie wollte nach ihrem Fachhochschulabschluss auf Reisen gehen, was coronabedingt derzeit nicht möglich ist. Und so entschied sich die 20-Jährige für ein FSJ in der Kita im Lebenshilfehaus, die sie schon vom Sehen kannte, da sie die benachbarte Walter-Eucken-Schule besucht hat. Den Ausschlag hat allerdings das inklusive Konzept der Kita gegeben: „Ich finde es toll zu erleben, dass Kinder einfach keinen Unterschied machen und die Kinder mit Handicap hier keine Spezialbehandlung erfahren“, sagt sie. Sophia Siegel bringt durch ihre Mitarbeit bei der Stadtranderholung in Rheinstetten bereits Erfahrung in der Arbeit mit Kindern mit und möchte später gerne mit benachteiligten Kindern arbeiten.

Justine Rathke



Justine Rathke (22) hat vor Corona in einem Blumengeschäft gearbeitet. Durch den Lockdown verlor sie ihren Job. Da sie sich beruflich in Richtung Pädagogik oder Psychologie orientieren möchte, entschied sie sich, ein FSJ zu machen. Seit 1. September unterstützt sie das Team im HWK-Wohnheim in der Ettlinger Rheinstraße und gestaltet den Alltag zusammen mit den Bewohner*innen. Dabei bemerkt sie, welche Hürden das Umfeld für Menschen mit Behinderung bereithält: „Wenn wir draußen unterwegs sind, fällt mir auf, wie viele Barrieren es noch gibt. Vor allem in den Köpfen der Menschen, denen wir begegnen,“ erzählt sie. Daher möchte sie sich künftig für die Sensibilisierung der Gesellschaft und mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum einsetzen.

Information

Es gibt noch ein paar freie FSJ-Stellen, zum Beispiel in der Werkstatt-Produktion am Standort Hagsfeld im Förder- und Betreuungsbereich in Ettlingen, im Bereich Hauswirtschaft in Neureut sowie im Rahmen eines Freiwillig Ökologischen Jahres in der Gärtnerei in Grötzingen.

Kurz gesagt

Grillvergnügen in der Ettlinger Rheinstraße



Foto: Doreen Loos

Dank der letztjährigen Spende des Wasener Carnival Clubs (WCC) in Höhe von 2500 Euro konnte der HWK-Wohnverbund Ettlingen einen gemauerten Steingrill sowie neue Gartenstühle für das Wohnheim Rheinstraße anschaffen.

Das herrliche Sommerwetter und die viele freie Zeit - „dank“ Corona - luden in diesem Sommer mehrfach zum geselligen Beisammensein des Wohnheimes Rheinstraße 124 und der Aussen-Wohngruppe

Rheinstraße 120, die durch einen gemeinsamen Garten verbunden sind, ein. Gemeinsam wurde gegrillt, gut gegessen und einfach mal länger auf den neuen Gartenstühlen verweilt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Rheinstraße 120/124 bedanken sich herzlich für die schöne Möglichkeit, das Draußen nun noch mehr genießen zu können.

Kurz gesagt

Gesparte Mehrwertsteuer für Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe

Das Vita Nova Reformhaus Neuleben OHG nutzt die Mehrwertsteuersenkung für eine weitere Spendenaktion für die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe: Seit Juli und noch bis Ende des Jahres können die Kund*innen der vier Filialen des Reformhauses in der Vorholzstraße und in der Rheinstraße in Karlsruhe sowie in Gernsbach und Gaggenau

entscheiden, ob sie die Mehrwertsteuersenkung direkt ausbezahlt haben möchten oder ob Sie die Ersparnis an die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe spenden möchten. Das Reformhaus Neuleben hat bereits fünf Spendenaktionen für die Lebenshilfe-Stiftung durchgeführt, bei der 10.000 Euro für die Stiftung zusammenkam.



Impressum

Ausgabe Nr. 3 / 2020

Herausgeber
Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.

Aufsichtsratsvorsitzender
Karl Polefka

1. Vorstand
Michael Auen (v.i.S.d.P.)
Postfach 43 02 60, 76217 Karlsruhe
Telefon 0721 831612 - 0, Telefax 0721 831612 - 99
www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion
Andrea Sauermost
Unternehmenskommunikation, Bürgerschaftliches Engagement
Telefon 07 21 62 08 - 165, sauermost@lebenshilfe-karlsruhe.de

Konzeption und Gestaltung
projektart - vogel rosenbaum & partner, www.projektart.eu

Satz und Herstellung
Petra Fliege

Druck
Druck- & Mailservice der HWK gGmbH, Auflage: 2000 Stück

Erscheinungsweise
4 x jährlich im März, Juni, September und Dezember

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich.

Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionsschluss Ausgabe Nr. 04/2020
15. November 2020

Gut informiert?



Neuigkeiten und aktuelle Veranstaltungshinweise der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung sowie

der Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH (HWK) gibt es immer auch im Internet auf www.lebenshilfe-karlsruhe.de. Schauen Sie doch mal vorbei!

Lebenshilfe-Haus
Steinhäuserstr. 18c
76135 Karlsruhe
Telefon 0721 83 16 12-0
Fax 0721 83 16 12-99
kontakt@lebenshilfe-karlsruhe.de
www.lebenshilfe-karlsruhe.de

HINWEIS in eigener Sache an die Mitglieder der Lebenshilfe:

Bitte denken Sie daran, uns Ihre neue Anschrift mitzuteilen, wenn Sie umgezogen sind.

Karlsruher CAP Märkte sind die „Besten der Stadt“

Das Testmagazin TestBild hat die drei Karlsruher CAP-Märkte als die „Besten der Stadt 2020“ ausgezeichnet. Hintergrund ist die Auswertung von mehr als 90.000 Kundenbewertungen im gesamten Bundesgebiet. Das Siegel „Die Besten der Stadt“ hat sich mittlerweile zu einem anerkannten Qualitätsmerkmal innerhalb verschiedener Branchen entwickelt und stellt für Konsumenten einen verlässlichen und transparenten Weg-

weiser zu den besten Anbietern vor Ort dar.

Die Karlsruher CAP Märkte in der Kaiserallee 37-39 in Karlsruhe, in der Pfinztalstr. 62 in Durlach und in der Forststraße 21 in Rintheim werden von der worKA gGmbH betrieben.



Adventverkauf in der HWK-Gärtnerei

Auch der Advent-Markt in der HWK-Gärtnerei kann nicht stattfinden. Stattdessen kann man Adventskränze und Gestecke in der Gärtnerei am Viehweg 15 oder am HWK-Stand auf den Wochenmärkten in Ettlingen und auf dem Karlsruher Gutenbergplatz kaufen.

Dafür verlängert die Gärtnerei ihre Öffnungszeiten an den Freitagen, den 13. und 20. November von 8 bis 18 Uhr und an den Samstagen, 14. und 21. November von 9 bis 15 Uhr.



Mitgliederversammlung in der Schlossgartenhalle

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Lebenshilfe findet am 12. November um 19.00 Uhr in der Ettlinger Schlossgartenhalle statt. Dort gibt es ausreichend Platz, um den notwendigen Sicherheitsabstand einzuhalten. Mit der Einladung an die Mitglieder wird auch ein entsprechendes Hy-

gienekonzept für die Veranstaltung sowie ein Formular verschickt mit der Bitte, dort Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse einzutragen und dieses zur Versammlung mitzubringen. Dieses Formular dient der Nachverfolgung durch die Gesundheitsbehörde im Falle einer Infektion.